

Neues  
weltliches Lied.

Karl am Grabe  
seiner  
Geliebten.



Gedruckt im Jahr 1833.



## 1.

Weint mit mir ihr nächtlich stillen  
 Haine,  
 Zürnet nicht ihr morschen Todtenbeine  
 Wenn ich euch in eurer Ruhe stöhr;  
 Denn es wohnt allhier in eurer Mitte,  
 Still und sanft ein Mädchen voller  
 Güte,  
 Ach, getrennt zu seyn von ihr ist schwer.

## 2.

Doch sie schwur des Nachts mir zu  
 erscheinen,  
 Mich mit ihr auf ewig zu vereinen,  
 Wenn die süße Geisterstunde ruft;  
 Schon ist zwölf am Kirchenthurm  
 vorüber,  
 Matt und kraftlos sind schon meine  
 Glieder,  
 Einsam steh ich noch vor ihrer Gruft.



3.

Horch, was rauscht dort an der Kirck-  
hofmauer,  
Nengstlich steigt's herauf in stiller  
Trauer,  
Zimmer näher kommt es auf mich her;  
Ganz schneeweiß in einem Todten-  
Kleide,  
Schön geziert mit himmlischen Ge-  
schmelde,  
Ach, wenns doch nur Wilhelmine wär.

4.

Sa ich bins, sprach sie mit leiser  
Stimme,  
Folg Geliebter deiner Wilhelmine,  
Gräßlich ist ja die Verwesungs-Grust,  
Blick hinab, wie schaurig und wie  
düster,  
Schrecklich haust allhier das Wurm-  
Genister,  
Flieh von hier, bis dich der Tod  
einst ruft.



Nich, so früh soll ich dich schon ver-  
lassen,  
Darf ich denn dich nicht mehr so um-  
fassen,  
Nun so schlummre sanft und ruhig hier,  
Steig hinab in deine Todtenkammer,  
Mach mir Platz, denn mich verzehrt  
der Sammer,  
Morgen, Morgen, bin ich auch bei dir.

---